

# Lektion 37: Kommunikation

## A Früher und heute

### A1 Wortschatz: Kommunikation

Folie von Worttabelle

- 1 Lassen Sie einzelne Schüler (Sch) die Wörter aus dem Wortfeld „Kommunikation“ vorlesen. Klären Sie unbekannte Wörter. Vergleichen Sie dann die Wörter in der Muttersprache und auf Deutsch. Gibt es Kommunikationsmittel, die in beiden Sprachen dieselbe Bezeichnung haben?
- 2 In Partnerarbeit versuchen die Sch, je einen Überbegriff zu den Kommunikationsmitteln in den drei Spalten zu finden. Schreiben Sie die Begriffe bei einem kurzen Feedback im Plenum auf die Folie (Post – Telefon – Internet). Verweisen Sie dann auf die Lernstrategie im Buch und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159
- 3 Lesen Sie die Fragen von a) vor. Verweisen Sie auf die Wortschatzhilfe und den gelben Notizzettel. Die Sch haben nun 2 Minuten Zeit, um sich still Notizen zu machen.
- 4 Zwei Sch lesen dann laut den Dialog von Aufgabe b) vor. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch dafür noch einmal auf den gelben Notizzettel. Schreiben Sie den *wenn*-Satz an die Tafel und unterstreichen Sie das Verb. Fragen Sie einen guten Sch: *Wie oft schreibst du Karten und wann?* Korrigieren Sie die Antwort gegebenenfalls.
- 5 Jeweils zwei Sch befragen sich gegenseitig. Gehen Sie herum und korrigieren Sie Fehler individuell.

Arbeitsbuch: S. 6, Ü1–5

## A2 Globales Hören: Kommunikation früher und heute

- 1 Die Sch sehen sich die drei Bilder an. Fragen Sie: *Was glaubt ihr? Wie alt sind die drei Personen? Worum wird es im Hörtext wohl gehen?* Die Sch stellen in ihrer Muttersprache Vermutungen an.
- 2 Spielen Sie Teil 1 des Hörtextes vor. Die Sch lösen die Aufgabe während des Hörens. Besprechen Sie danach die Lösung im Plenum.



Die Sch arbeiten motivierter im Unterricht mit, wenn sie vor dem Lösen einer Aufgabe Vermutungen anstellen (Bewahrheiten sich meine Aussagen?). Deshalb ist es manchmal sinnvoll, Aufgaben schon vorab lösen zu lassen und dann erst z. B. den Text zu lesen oder den Hörtext vorzuspielen.

## A3 Selektives Hören: Kommunikation früher und heute

- 1 Lesen Sie die Arbeitsanweisung von a) vor und bitten Sie die Sch, die Fragen und Antwortmöglichkeiten still zu lesen. Klären Sie unbekanntes Wortschatz. Gehen Sie dabei auch kurz auf die Smileys von Frage 5 ein. Welche Gefühle sollen sie widerspiegeln?
- 2 Besprechen Sie gemeinsam mit den Sch die erste Frage. Erklären Sie, dass pro Frage nur eine Antwort richtig ist. Spielen Sie dazu Teil 2 des Hörtextes bis „... mehr Briefe durfte man ja nicht schreiben.“ vor. Die Sch unterstreichen die Wörter, die sie im Hörtext hören. Besprechen Sie im Plenum, welche Antwort richtig ist. Verweisen Sie auf die Lernstrategie im Buch und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159
- 3 Spielen Sie Teil 2 des Hörtextes nun in voller Länge vor. Die Sch lösen die Aufgabe beim Hören. Dann vergleichen sie ihre Ergebnisse mit denen ihres Nachbarn. Besprechen Sie danach die Lösung im Plenum.
- 4 Schreiben Sie *verwandt* und darunter *Peter Munz schreibt an seine Verwandten.* an die Tafel. Unterstreichen Sie die Endung des Nomens und erklären Sie, dass das der Plural ist. Schreiben Sie daneben *bekannt* und regen Sie die Sch an, den Beispielsatz *Peter Munz schreibt an seine ...* mit diesem Adjektiv als Nomen im Plural zu ergänzen (*Bekannten*).
- 5 Verweisen Sie auf den Infospot zur Grammatik *Adjektive als Nomen* und weisen Sie auf das Smiley bei der Infobox hin, das die Sch schon aus *deutsch.com 2* kennen (Wiederholung der Grammatik). Schreiben Sie *deutsch* und/oder *jugendlich* an die Tafel. Die Sch arbeiten zu zweit und notieren nach den Beispielen im Infospot die Nominativ-Formen dieser beiden Adjektive: *die deutsche Person, der/die Deutsche, die Deutschen ...* Korrigieren Sie die Ergebnisse im Plenum.
- 6 Lesen Sie die Arbeitsanweisung von Aufgabe b) vor. Die Sch lesen still die Aussagen. Lassen Sie die Sch Vermutungen darüber anstellen, welche Sätze richtig und welche falsch sein könnten. Spielen Sie dann Teil 3 des Hörtextes vor und korrigieren Sie das Ergebnis im Plenum. Fragen Sie bei falschen Sätzen: *Wie heißt der Satz richtig?* Spielen Sie bei Unklarheiten den Hörtext noch einmal vor. Die Sch melden per Handzeichen, wenn die entsprechende Information im Text genannt wird.

Arbeitsbuch: S. 6, Ü6; S. 7, Ü7–8

## A4 Grammatik: Temporale Präpositionen mit Dativ

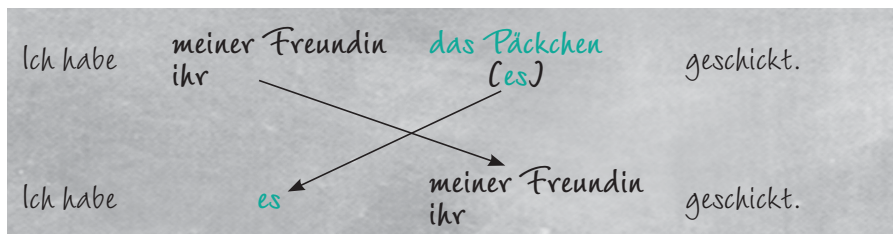
Folie von A 4 a)

- 1 Lassen Sie die Sch in Partnerarbeit Aufgabe a) lösen. Ein Paar trägt seine Lösung gleich auf der Folie ein. Korrigieren Sie die Aufgabe dann gemeinsam im Plenum.
- 2 Lassen Sie die Sätze aus a) nochmals laut vorlesen. Bitten Sie die Sch, die temporalen Präpositionen zu nennen und markieren Sie diese auf der Folie.
- 3 Fragen Sie: *Was haben diese temporalen Präpositionen gemeinsam?* Machen Sie die Sch auf den Kasus aufmerksam, indem Sie als Hilfe auf die Artikel zeigen, an denen man den Dativ erkennen kann. Verweisen Sie die Sch auf die beiden Infospots zu temporalen Präpositionen mit Dativ. Lassen Sie die Sch die beiden neuen Präpositionen *seit* und *vor* in ihre Muttersprache übersetzen.
- 4 Lesen Sie die Sätze von Aufgabe b) vor. Erklären Sie, dass man mit *seit* auf die Frage *seit wann* und mit *vor* auf die Frage *wann* antwortet. In Partnerarbeit stellen sich die Sch mit den Fragewörtern aus dem Schüttelkasten gegenseitig Fragen zu den Sätzen 1 bis 7. Gehen Sie herum und korrigieren Sie Fehler.

Arbeitsbuch: S. 7, Ü9–10; S. 8, Ü11–13

## A5 Grammatik: Verben mit zwei Objekten

- 1 Schreiben Sie an die Tafel: *Ich habe meiner Freundin das Päckchen geschickt.*  
Fragen Sie: *Was ist das Akkusativ-Objekt? Was ist das Dativ-Objekt?* Unterstreichen Sie auf Zuruf die Dativergänzung blau, die Akkusativergänzung grün.
- 2 Fragen Sie: *Wie heißt das Personalpronomen für „meiner Freundin“?* Schreiben Sie das Pronomen *ihr* blau unter die Ergänzung.
- 3 Fragen Sie: *Wie heißt das Personalpronomen für „das Päckchen“?* Schreiben Sie das Pronomen *es* in Klammern und grün unter die Ergänzung und ergänzen Sie den zweiten Beispielsatz unter den ersten. Fragen Sie: *Wie verändert sich der Satzbau?*
- 4 Veranschaulichen Sie durch Pfeile, wie sich der Satzbau ändert, sobald ein Akkusativpronomen im Satz steht. Die Sch übertragen das Tafelbild in ihr Heft.



- 5 Die Sch lösen zu zweit Aufgabe b) und ergänzen den „Meine-Regel“-Kasten. Besprechen Sie die Regel im Plenum.

Arbeitsbuch: S. 8, Ü14; S. 9, Ü15–16

## A6 Grammatik: Dativ- und Akkusativpronomen

- 1 Lesen Sie die ersten zwei Sätze der Anweisung vor. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf den Satz unter dem ersten Foto und schreiben Sie diesen an die Tafel. Verwenden Sie dazu dieselben Farben wie in A5. Verweisen Sie dann auf den gelben Notizzettel. Fragen Sie: *Wofür steht hier „es“? Wofür steht „ihm“?* Schreiben Sie auf Zuruf einen Beispielsatz zum ersten Foto an die Tafel.
- 2 Teilen Sie die Klasse in Gruppen von drei bis sechs Sch ein und lesen Sie die letzten zwei Sätze der Anweisung vor. Die Sch haben nun 5 Minuten Zeit, um so viele Sätze wie möglich zu den vier Bildern aufzuschreiben. Betonen Sie, dass nur Sätze mit korrektem Satzbau und korrektem Kasus einen Punkt bringen.
- 3 Reihum liest jede Gruppe einen Satz vor, bis alle Sätze vorgelesen wurden. Die anderen Gruppen korrigieren, wo nötig. Notieren Sie die Punkte für richtige Sätze an der Tafel.

Arbeitsbuch: S. 9, Ü17

### A7 Sprechen: Wörter erklären

leere Kärtchen, Stifte

- 1 Erklären Sie den Sch, dass sie nun eine Wortschatzaktivität selbst erstellen und danach spielen werden. Die Sch öffnen ihr Buch. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Illustration mit dem Kärtchen. Ein Sch liest die Spielregel 1 vor. Entwickeln Sie gemeinsam mit der Klasse ein Beispiel. Schreiben Sie *Handy* an die Tafel. Fragen Sie: *Wie kann man dieses Wort am besten erklären?* Notieren Sie zwei „Tabuwörter“ darunter (z. B. Telefon, SMS). Erläutern Sie noch einmal, dass diese „Tabuwörter“ nicht verwendet werden dürfen, um den Begriff zu erklären.
- 2 Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen. Jede Gruppe bekommt einen Satz Kärtchen und schreibt Begriffe rund um das Wortfeld „Medien“ einzeln auf diese Kärtchen. Zu jedem gesammelten Begriff notiert die Gruppe zwei „Tabuwörter“. Gehen Sie herum, um gegebenenfalls zu helfen.
- 3 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch noch einmal auf das Buch. Ein Sch liest die Spielregel 2 vor. Dann lesen zwei Sch den Modelldialog vor.
- 4 Sammeln Sie die von den Gruppen erstellten Kärtchen und sortieren Sie doppelte aus. Erläutern Sie, dass die Sch nun die Begriffe erraten müssen. Lassen Sie hierfür einen Sch von Gruppe A ein Kärtchen ziehen. Gruppe A erklärt den Begriff den anderen Gruppen. Wird der Begriff erraten, bekommt Gruppe A einen Punkt. Wird bei der Erklärung ein Tabubegriff verwendet, verliert die Gruppe einen Punkt. Sie können als „SpieleiterIn“ eine Punkteliste führen und kontrollieren, ob die Tabuwörter auch nicht verwendet werden.

Arbeitsbuch: S. 9, Ü18

### B Vernetzt

#### B1 Globales Hören: Internetnutzung

- 1 Die Sch betrachten die Bilder und lesen still die Begriffe dazu. Lassen Sie dann die Sch die Begriffe in der Muttersprache erklären.
- 2 Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und spielen Sie den Anfang des Hörtextes vor (CD1, Track 5). Stoppen Sie nach Michaels erster Aussage (...*besuche ich auch sehr gern und sehr oft.*). Lösen Sie das erste Beispiel gemeinsam im Plenum.
- 3 Die Sch lesen still die weiteren Aussagen durch und stellen Vermutungen an, was in die Lücken passt. Spielen Sie dann den kompletten Hörtext vor. Die Sch ergänzen die Aussagen während des Hörens. Besprechen Sie anschließend das Ergebnis im Plenum.

Arbeitsbuch: S. 10, Ü19

#### B2 Selektives Hören: Internetnutzung

- 1 Fragen Sie (bei einer eher leistungsschwächeren Klasse in der Muttersprache), was man in einem Online-Netzwerk, in einem Chatraum, mit dem Instant-Messenger und mit Skype alles machen kann. Sammeln Sie die Aussagen als Stichpunkte an der Tafel.
- 2 Die Sch lesen die Aussagen 1 bis 9. Klären Sie unbekanntes Wortschatz.
- 3 Spielen Sie den Hörtext noch einmal vor. Die Sch kreuzen während des Hörens an und vergleichen anschließend ihre Lösung mit der ihres Nachbarn. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im Plenum. Spielen Sie den Hörtext bei Unklarheiten noch einmal in Abschnitten vor.

Arbeitsbuch: S. 10, Ü20–21

#### B3 Sprechen: Kommunikationsformen in Deutschland

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Verben im Schüttelkasten. Lesen Sie dann die Aufgabe vor. Die Sch sehen sich den gelben Notizzettel an und haben 2 Minuten Zeit, um eine Rangliste zu erstellen. Weisen Sie die Sch darauf hin, dass sie ihre Ranglisten aufheben sollen (für den zweiten Teil der Aufgabe und für B6).
- 2 Fragen Sie: *Wie kann man auf Deutsch Vermutungen äußern?* Sammeln Sie auf Zuruf Redemittel an der Tafel. Ergänzen Sie die Tafelanschrift um die Redemittel aus dem Buch, die nicht genannt werden. Lassen Sie diese Redemittel für die nächsten Arbeitsschritte und B6 an der Tafel stehen.
- 3 Verweisen Sie auf die Lernstrategie im Buch und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159. Teilen Sie dann die Klasse in vier Gruppen und verteilen Sie an jede Gruppe einen Satz Kärtchen. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch noch einmal auf die gesammelten Redemittel an der Tafel und bitten Sie die Gruppen, auf jedes Kärtchen ein Redemittel zu notieren. Bitten Sie die Sch, die Kärtchen (für B6) aufzuheben.

Verweisen Sie dann auf den Infospot zur Grammatik und fragen Sie, wo im Nebensatz mit *dass* das Verb steht. Wiederholen Sie kurz die Regel.

- In Zweiergruppen erzählen sich die Sch gegenseitig, welche Vermutungen sie zu den Kommunikationsgewohnheiten deutscher Jugendlicher haben und benutzen dabei die neuen Redemittel. Gehen Sie herum und korrigieren Sie individuelle Fehler.

großes Blatt Papier

- Zusatzaktivität:** Lassen Sie die Sch mithilfe einer Klassenumfrage eine Rangliste zu ihrer eigenen Kommunikationsgewohnheiten erstellen. Benutzen die Sch noch andere Arten, um im Internet zu kommunizieren (z. B. Twitter)? Welche lokalen Online-Netzwerke gibt es? Hängen Sie die Rangliste im Klassenzimmer auf.

Arbeitsbuch: S. 10, Ü22–23; S. 11, Ü24

#### B4 Globales Lesen: Textabschnitte und Fragen zuordnen

- Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Textsorte, indem Sie fragen: *Was ist das für ein Text? Wo kann man ihn finden? Woran erkennt ihr das? (Artikel in einer Zeitung, Bericht über eine Studie; Überschrift, Einleitung/Zusammenfassung, Fußnote)*
- Fragen Sie: *Wie ist der Text aufgebaut? Wie viele Abschnitte hat er?* Klären Sie, dass auch die Einleitung als ein Abschnitt zählt.
- Ein Sch liest die vier Fragen vor. Klären Sie wenn nötig unbekanntes Wortschatz (z. B. *eine Rolle spielen*). Bitten Sie die Sch, die Schlüsselwörter in den Fragen zu nennen (*Unterschiede, Internetnutzung, JIM-Studie, Rolle, nutzen*). Erklären Sie den Sch, dass je eine Frage zu einem Textabschnitt gehört.
- Lösen Sie die erste Zuordnungsaufgabe gemeinsam mit den Sch. Ein Sch liest die Einleitung laut vor. Dann lesen die Sch die Fragen still noch einmal und ordnen eine davon dem Abschnitt 1 zu (*Einleitung – Was ist die JIM-Studie?*). Stellen Sie klar, dass es zunächst ausreicht, wenn die Sch das Thema eines Abschnitts erfassen; sie müssen dazu nicht jedes einzelne Wort des Textes verstanden haben. Lassen Sie sich die Lösung auf Zuruf nennen. Fragen Sie nach Belegstellen im Text (*JIM = Jugend, Information, (Multi-)Media; Sie zeigt ...*).
- Die Sch lesen nun still den Text Abschnitt für Abschnitt durch, markieren Belegstellen und ordnen die restlichen Fragen den Absätzen zu. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse in Partnerarbeit. Kontrollieren Sie die Lösung im Plenum.

Arbeitsbuch: S. 11, Ü25–26; S. 12, Ü27

#### B5 Selektives Lesen: Falsche Aussagen korrigieren

- Ein Sch liest die Aussagen laut vor. Klären Sie unbekannte Wörter. Weisen Sie die Sch darauf hin, dass alle Aussagen falsch sind und von den Sch korrigiert und manchmal auch umformuliert werden müssen.
- Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch dann auf den Infospot zur Grammatik und erinnern Sie sie daran, dass es sich um eine Wiederholung handelt, indem Sie z. B. gemeinsam überlegen, wie der Komparativ von *gern/gut* etc. heißt.

Folie von Lesetext B4 und Aussagen B5

- Lesen Sie Aussage 1 noch einmal vor und markieren Sie auf Zuruf die Schlüsselwörter auf der Folie. Die Sch suchen still nach Schlüsselwörtern im Text. Unterstreichen Sie dann auf Zuruf die richtigen Informationen im Text. Die Sch formulieren im Plenum eine korrekte Aussage. Ein Sch schreibt diese an die Tafel. Lassen Sie verschiedene Antwortmöglichkeiten zu (z. B. bei Aussage 4: *Mädchen spielen und telefonieren nicht so oft online wie Jungen. oder Jungen spielen und telefonieren öfter online als Mädchen.*). Gehen Sie dabei noch einmal auf die Formulierung von Vergleichen ein.
- Verfahren Sie ebenso mit den restlichen Aussagen. Weisen Sie die Sch auf die Worterklärungen am Ende des Lesetextes hin und geben Sie wenn nötig Hilfestellung. Die Sch vergleichen ihre Ergebnisse mit denen ihres Nachbarn. Kontrollieren Sie anschließend die Ergebnisse mithilfe der Folie im Plenum.
- Zusatzaktivität:** Die Sch arbeiten zu dritt zusammen und sprechen über die Themen von Aussage 5. Je zwei Sch sprechen über ihr Nutzungsverhalten, der dritte Sch formuliert daraufhin einen Vergleich, z. B.: Sch 1: *Ich spiele drei Stunden online pro Tag.* Sch 2: *Ich spiele nur zwei Stunden online pro Tag.* Sch 3: *Sch 1 spielt länger online pro Tag als Sch 2.*

Arbeitsbuch: S. 12, Ü28

### B6 Selektives Lesen: Eine Grafik verstehen

- 1 Die Sch sehen sich im Buch die Grafik an. Sichern Sie das Verständnis, indem Sie die Bedeutung der grafischen Elemente (Balken, Prozentzahlen, Legende) besprechen und auf deren Zuordnung zu den aufgelisteten Kommunikationsmitteln hinweisen (z. B. Instant Messenger = 71 %, vgl. Z. 25 im Text B4).
- 2 Die Sch lesen den Artikel und lösen Aufgabe a). Ein Sch löst die Aufgabe an der Tafel und vergleicht dann sein Ergebnis mit dem Plenum.
- 3 Gehen Sie nochmals auf die Redemittel ein, die noch von B3 an der Tafel stehen. Fragen Sie: *Wie sagt man das in der Vergangenheit? (Ich habe gedacht/vermutet/geglaubt/angenommen, dass ... Aber ...)*
- 4 Die Sch finden sich wieder in den vier Gruppen aus B3 zusammen und holen ihre Kärtchensätze mit den Redemitteln hervor. Auf den Kärtchen ergänzt jede Gruppe die jeweilige Vergangenheitsform. Dann holen die Sch ihre Ranglisten von B3 hervor und vergleichen in den Gruppen ihre Vermutungen mit der Grafik B6. Die Sch formulieren Vergleiche mithilfe der Redemittel und des Infospots zur Grammatik. (*Es ist genauso, wie ich vermutet habe. / Das Internet ist für deutsche Jugendliche wichtiger, als ich gedacht habe.*)

### B7 Wortschatz: Ausdrücke mit Genitiv

Folie von B7 a) und Lesetext von B4

- 1 Lesen Sie die Aufgabe vor. Fragen Sie dann: *Wie viel Prozent sind „fast die Hälfte“?* Verbinden Sie auf Zuruf 47% und a auf der Folie. Ein Sch liest dann alle Begriffe vor. Klären Sie eventuell unklare Ausdrücke (*gut die Hälfte*). Ein Sch kommt nach vorne und verbindet auf Zuruf die restlichen Prozentzahlen.
- 2 Weisen Sie die Sch auf den Infospot zu den Ausdrücken mit Genitiv hin. Wiederholen Sie gegebenenfalls kurz den Genitiv. Erklären Sie, dass alle Mengenangaben aus B7 a) mit dem Genitiv stehen.
- 3 Legen Sie die Folie des Lesetextes auf und gehen Sie mit den Sch nochmals den Text durch. Unterstreichen Sie auf Zuruf (Zeilenangaben) die Prozentzahlen und Mengenangaben im Text.
- 4 Erklären Sie Aufgabe b). Besprechen Sie Satz 1 mit den Sch und weisen Sie auf den gelben Notizzettel hin. Die Sch lösen die Aufgabe in Partnerarbeit. Vergleichen Sie anschließend die Ergebnisse im Plenum.
- 5 Ein Sch liest nochmals die Lösung von Satz 2 vor. Verweisen Sie auf den Infospot zur Grammatik. Sagen Sie dann verschiedene Sätze mit *länger als* (z. B. *Ich lese jeden Tag länger als eine Stunde. Klaus kann länger als drei Stunden schwimmen. Susi joggt immer länger als 30 Minuten. Das Lied dauert länger als vier Minuten.*) und lassen Sie sie in einer Redekette mit dem Ausdruck *über* umformulieren.



Haben Sie eine Klasse, in der es lernstarke und lernschwache Sch gibt, empfiehlt es sich bei Partnerarbeiten darauf zu achten, wer zusammenarbeitet. Bei Grammatikaufgaben z. B. ist es oft hilfreich, wenn ein lernstarker und ein lernschwacher Sch zusammen üben; so kann der lernstarke dem lernschwachen Sch die Grammatik nochmals in anderen Worten erklären, falls nötig. Bei Konversationsaufgaben dagegen ist es besser, wenn gleich „starke“ Sch zusammen arbeiten. Andernfalls kann es vorkommen, dass vor allem der lernstarke Sch zu Wort kommt, weil der lernschwache Angst hat, Fehler zu machen, und deshalb nicht spricht.

Arbeitsbuch: S. 12, Ü29; S. 13, Ü30–31

### B8 Sprechen: Über eine Grafik sprechen und diskutieren

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Redemittel aus a) und lassen Sie zwei oder drei der Redemittel beispielhaft ausformulieren.
- 2 Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Erklären Sie, dass die Sch jetzt ihre eigene Meinung äußern sollen und weisen Sie dann auf die Redemittel in b) hin. Ein Sch liest sie laut vor. Klären Sie unbekannte Wörter und lassen Sie ein oder zwei Beispiele im Plenum formulieren. Dann arbeiten die Sch in Gruppen weiter. Jede Gruppe hat ca. 10 Minuten Zeit für die Diskussion. Gehen Sie währenddessen herum und geben Sie Hilfestellung. Notieren Sie sich häufig auftretende Fehler und besprechen Sie diese anschließend im Plenum.

Arbeitsbuch: S. 13, Ü32; S. 14, Ü33–35

**C** **Sicheres Surfen****C1** **Sprechen: Im Internet surfen**

- 1 Die Sch haben ihr Buch geschlossen. Schreiben Sie das Verb *surfen* an die Tafel. Fragen Sie: *Aus welcher Sprache kommt dieses Verb?* (Englisch: to surf) Fragen Sie die Sch: *Surfst du gern? Kann es beim Surfen auch Probleme geben?* Ermuntern Sie die Sch, auf Deutsch zu antworten.
- 2 Die Sch öffnen das Buch und sehen sich die Internetseite an. Lesen Sie die Aufgabe vor. Die Sch stellen Vermutungen an. Machen Sie an der Tafel auf Zuruf Notizen von den Inhalten, die die Sch verstehen.

**C2** **Globales Lesen: Internetseite**

- 1 Teilen Sie die Klasse in Gruppen zu vier bis sechs Sch ein. Ein Sch liest die Fragen 1–3 der Aufgabe vor. Dann lesen die Sch in Gruppen die Einleitung und die Überschriften der Webseiteneinträge und suchen die Antworten. Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum.
- 2 Die Sch lesen still den kompletten Text. Machen Sie sie auf eventuelle Internationalismen aufmerksam und stellen sie klar, dass in Deutschland im Computer-Kontext meistens die englischen Begriffe verwendet werden.

**C3** **Wortschatz: Computersprache**

Folie von Worttabelle

- 1 Die Sch lesen die englischen und die deutschen Wörter still durch. Gemeinsam mit ihrem Nachbarn lösen sie Aufgabe a). Lassen Sie sich die Ergebnisse zurufen und verbinden Sie auf der Folie.
- 2 Lassen Sie die Wörter im Plenum in die Muttersprache der Sch übersetzen. Notieren Sie sie auf der Folie. Anschließend übertragen die Sch die Wörter in ihr Heft.

**C4** **Schreiben: Sicherheit im Netz**Internet – Falls kein Zugang:  
b) als Hausaufgabe.

- 1 Gehen Sie mit den Sch die Redemittel der Aufgabe a) durch. Geben Sie exemplarisch ein Beispiel vor. (*Einmal habe ich bei Facebook einem Unbekannten etwas an die Pinnwand geschrieben. Ich wollte nur einen neuen Freund haben. Ich wusste nicht ...*)
- 2 Lesen Sie die Aufgaben a) und b) vor. Jeder Sch wählt, welche Aufgabe er lieber beantworten möchte. Bilden Sie dann zwei Gruppen.

leere Zettel

- 3 Erklären Sie den Sch der Gruppe a) eine sinnvolle Vorgehensweise: 1. Notizen machen zu ihrer schlechten Erfahrung im Netz. 2. Notizen strukturieren und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen. 3. Schreiben. Mithilfe der Redemittel schreiben die Sch (jeder einzeln oder in Partnerarbeit) einen anonymen Bericht.
- 4 Die Sch der Gruppe b) gehen auf die entsprechende Internetseite und sammeln Tipps für mehr Sicherheit im Netz. Helfen Sie, indem Sie den Sch eine Struktur für einen kleinen Vortrag geben: *Einleitung (= Thema) / Hauptteil (= Tipps) / Schluss (= Zusammenfassung)*. Sammeln Sie die Berichte von Gruppe A und die Tipps für mehr Sicherheit von Gruppe B ein und korrigieren Sie sie bis zur nächsten Stunde.
- 5 Geben Sie zu Beginn der nächsten Stunde den Sch etwas Zeit, dass Gruppe a) die korrigierten Berichte abschreibt und Gruppe b) ihren Vortrag vorbereiten kann (z. B. Wer übernimmt welchen Teil des Vortrags). Anschließend erstellen die Sch aus Gruppe a) mit ihren Berichten eine Klassen-Pinnwand. Die Sch aus Gruppe b) stellen ihre Tipps der Klasse vor.

# Lektion 38: Kulturen

## A Mehrsprachig

### A1 Sprechen: Sprachkenntnisse verschiedener Personen

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Fotos der vier Personen. Fragen Sie: *Wen kennt ihr? Woher?* Weisen Sie auf den Steckbrief zu Michelle Hunziker hin. Lesen Sie die Aufgabe a) vor. Lassen Sie die Sch die Fragen am Beispiel von Michelle Hunziker in Stichpunkten im Plenum beantworten und notieren Sie die Stichpunkte an der Tafel.
- 2 Die Sch sehen sich die drei anderen Fotos und Steckbriefe an. Klären Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter (*Umgebungssprache*), indem Sie sie an die Tafel schreiben. Unterstreichen Sie die Wortkomponenten und übersetzen Sie sie mit den Sch in ihre Muttersprache.
- 3 Teilen Sie die Klasse in drei Kleingruppen, die je einen Steckbrief zugeteilt bekommen. Die Gruppen sammeln dann in Stichpunkten Informationen. Gehen Sie herum und geben Sie bei Bedarf Hilfestellung.
- 4 Verweisen Sie auf die Redemittel zu Aufgabe a), mit deren Hilfe die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum präsentieren.
- 5 Ein Sch liest Aufgabe b) vor. Machen Sie die Sch auf die Redemittel zu Aufgabe b) aufmerksam. Die Sch tauschen sich innerhalb ihrer Gruppen aus. Machen Sie anschließend eine kurze Besprechung im Plenum. Fragen Sie: *Wer kennt bekannte mehrsprachige Persönlichkeiten? Warum haben diese Personen diese Sprachen gelernt?*

Arbeitsbuch: S. 16, Ü1–4

### A2 Globales Lesen: Vermutungen anstellen

- 1 Die Sch werfen einen kurzen Blick auf den Text. Fragen Sie: *Um welche Textsorte handelt es sich? Woran erkennt man das? (Zeitungsgespräch, Fragen – Antworten)*
- 2 Die Sch lesen die Aufgabe. Machen Sie sie kurz darauf aufmerksam, dass sie schon etwas über Frau Hufeisen wissen (*Steckbrief B; Sie ist Wissenschaftlerin/Professorin. Jetzt kommt ein Interview mit ihr.*). Verweisen Sie auf die Lernstrategie im Buch und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159.
- 3 Schreiben Sie die Fragen an Frau Hufeisen aus dem Interview an die Tafel. Die Sch stellen Vermutungen an, was Frau Hufeisen wohl antworten wird. In Partnerarbeit machen sie sich Notizen. Besprechen Sie das Ergebnis im Plenum und sammeln Sie die Vermutungen in Stichpunkten an der Tafel.

### A3 Selektives Lesen: Mehrsprachigkeit

Die Sch lesen still die Arbeitsanweisung und das komplette Interview. Klären Sie gegebenenfalls unbekannte Wörter. Die Sch machen sich zu den drei Aspekten Notizen und tragen diese dann stichpunktartig im Plenum vor. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit denen an der Tafel. Haben die Sch richtig vermutet? Machen Sie einen Haken neben jede richtige Vermutung, wischen Sie die falschen Vermutungen weg.

Arbeitsbuch: S. 17, Ü5–9; S. 18, Ü10–11

### A4 Grammatik: Finale Nebensätze mit *um ... zu*

- 1 Die Sch lösen Aufgabe a). Helfen Sie wenn nötig, indem Sie auf den entsprechenden Absatz im Text hinweisen (Mitte der zweiten Antwort von Frau Hufeisen). Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf den Infospot zur Grammatik. Ein Sch liest die Frage vor und ergänzt die Antwort dazu.
- 2 Schreiben Sie die richtige Antwort (c) an die Tafel. Fragen Sie die Sch: *Wo steht das Modalverb „können“? In welcher Form steht es im Satz?* Unterstreichen Sie das Modalverb und schreiben Sie *Infinitiv* daneben. Schreiben Sie anschließend auch die Sätze a) und b) an die Tafel. Fragen Sie auch hier: *Wo steht das Verb im Satz? In welcher Form steht es?*
- 3 Bitten Sie einzelne Sch an die Tafel, um in den drei Sätzen jeweils *um* und *zu* zu markieren.
- 4 Die Sch lösen Aufgabe b). Besprechen Sie die Lösung im Plenum.
- 5 Die Sch ergänzen den „Meine-Regel“-Kasten in Aufgabe c). Korrigieren Sie kurz im Plenum. Schreiben Sie dann *aufstehen*, *einsteigen*, *abwaschen* an die Tafel und machen Sie gegebenenfalls klar, dass es sich dabei um trennbare Verben handelt. Fragen Sie: *Wo steht bei diesen Verben das „zu“?* Schreiben Sie die Verbformen auf Zuruf an die Tafel.
- 6 Fragen Sie: *Wozu lernst du Deutsch?* Die Sch antworten in einer Redekette. Notieren Sie einzelne Antworten der Sch an der Tafel, in denen die drei verschiedenen Positionen von *zu* sichtbar werden. Falls eines der Beispiele nicht genannt wird, geben Sie fiktive Beispiele und lassen Sie die Sch im Plenum damit einen Satz mit *um ... zu* formulieren, z. B.: *Ich lerne Deutsch, um in Deutschland zu studieren. /..., um im Urlaub in Deutschland Deutsche kennenzulernen. /... um im Urlaub in Deutschland mit den Menschen auf Deutsch reden zu können.*

Arbeitsbuch: S. 19, Ü12–14

**A5 Grammatik: Finale Nebensätze mit um ... zu**

- 1 Die Sch sehen sich die Illustrationen an. Lassen Sie zwei Sch zu Illustration A eine passende Frage und Antwort finden. Korrigieren Sie gegebenenfalls.
- 2 Die Sch überlegen sich Fragen und Antworten zu den weiteren Illustrationen. In Partnerarbeit stellen sie dann abwechselnd Fragen und geben Antworten nach dem im Plenum gegebenen Beispiel. Gehen Sie herum und notieren Sie sich Fehler.
- 3 Nennen Sie gegebenenfalls die Fehler, die Sie während der Aktivität gehört haben, im Plenum und lassen sie sie die Sch korrigieren.

**!** Um nicht einzelne Schüler zu demotivieren, bieten sich bei der Fehlerkorrektur im Plenum unpersönliche Formulierungen an wie *Ich habe gerade gehört ...*

**A6 Lesen: Gründe finden**

*Folie des Lesetextes von A6*

- 1 Die Sch sehen sich den Text an. Fragen Sie: *Um welche Art von Text handelt es sich? (Forumsbeitrag/Kommentar auf der Internetseite z. B. einer Zeitschrift)* Gehen Sie auch kurz auf die Form ein (*Anrede, meist kurzer Text, ab und zu Abschiedsgruß und/oder Name*).
- 2 Die Sch lesen still den Forumsbeitrag. Klären Sie unbekannte Wörter. Lesen Sie die Arbeitsanweisung vor und fragen Sie: *Wie kann man auf Fragen mit „Wozu?“ antworten? (mit „um ... zu“ oder „damit“)*. Die Sch gehen nochmal durch den Text und markieren die Gründe. Ein Sch markiert auf der Folie. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Plenum.

*Arbeitsbuch: S. 19, Ü15–16; S. 20, Ü17*

**A7 Grammatik: Finale Nebensätze mit um ... zu und damit**

- 1 Die Sch lesen und lösen Aufgabe a). Schreiben Sie währenddessen die beiden Sätze an die Tafel. Besprechen Sie kurz die Lösung im Plenum.
- 2 Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der Sch auf die Sätze an der Tafel. Fragen Sie: *Was ist das Subjekt?* Markieren Sie *Johanna* und *ihr Vater* in verschiedenen Farben.
- 3 Die Sch lösen Aufgabe b) und ergänzen den Regelkasten. Besprechen Sie die Lösung im Plenum.

*Arbeitsbuch: S. 20, Ü18–20*

**A8 Grammatik: Finale Nebensätze bilden**

- 1 Die Sch sehen sich Illustration A an. Lassen Sie zwei Hauptsätze zu den Stichpunkten unter der Illustration bilden: *Der Mann hat Chinesisch gelernt. Er macht in China Geschäfte*. Schreiben Sie die beiden Sätze an die Tafel. Fragen Sie: *Was ist in den beiden Sätzen jeweils das Subjekt? Wie kann man die Sätze verbinden: mit „um ... zu“ oder „damit“? Wie heißt dann der Satz? (Der Mann hat Chinesisch gelernt, um in China Geschäfte zu machen.)*
- 2 Nach diesem Beispiel formulieren die Sch schriftlich Sätze zu den anderen Illustrationen.
- 3 Einzelne Sch tragen ihre Lösung im Plenum vor. Falls ein Satz falsch ist, korrigieren Sie ihn mit den Sch schrittweise an der Tafel nach dem ersten Beispiel.

**A9 Sprechen: Seine Meinung sagen**

*leere Kärtchen*

- 1 Die Sch arbeiten in Partnerarbeit. Still lesen sie die Rollen A und B und einigen sich, wer welche Rolle übernimmt. Verteilen Sie währenddessen die leeren Kärtchen.
- 2 Verweisen Sie auf die Lernstrategie im Buch und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159 und dann die Redemittel auf ihr Kärtchen. Dann überlegt sich jeder still mindestens drei Argumente.
- 3 Die Partner beginnen mit ihrer Diskussion und versuchen, sich gegenseitig von ihrer Meinung zu überzeugen. Gehen Sie herum und geben Sie wenn nötig Hilfestellung.

*Arbeitsbuch: S. 21, Ü21–22*



### B Interkulturell

#### B1 Lesen: Literatur

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf das Buch-Cover. Fragen Sie: *Was ist auf dem Bild? Was wisst ihr über die Autorin?* Weisen Sie darauf hin, dass Lena Gorelik zu Beginn des Kapitels A vorkam.
- 2 Lesen Sie Aufgabe a) einschließlich der Stichpunkte vor. Anschließend lesen die Sch still den Text zum Buchcover und die Kurzbiografie von Lena Gorelik. Klären Sie unbekanntes Vokabular. Dann lösen die Sch die Aufgabe im Plenum.
- 3 Lesen Sie Aufgabe b) vor. Die Sch lesen nochmal Text A und machen sich Notizen. Besprechen Sie das Ergebnis im Plenum. Notieren Sie Stichpunkte an der Tafel.

Arbeitsbuch: S. 21, Ü23

#### B2 Globales Lesen: Lesestrategie

- 1 Ein Sch liest die Aufgabe vor. Verweisen Sie auf die Lernstrategie und übersetzen Sie diese mit den Sch in die Muttersprache. Die Sch notieren die Strategie im Arbeitsbuch auf S. 159.
- 2 Die Sch lesen still den Text. Falls nach unbekanntem Wörtern gefragt wird, weisen Sie nochmals auf die Lesestrategie hin und ermuntern Sie die Sch, trotz der unbekanntem Wörter zu versuchen, das Thema des Textes zu verstehen.
- 3 Besprechen Sie im Plenum den Inhalt des Buchausschnitts und machen Sie Notizen an der Tafel – neben den Notizen aus B1. Die Sch vergleichen, ob der Textinhalt mit ihren Vermutungen aus B1 b) übereinstimmt.

#### B3 Wortschatz: Erklärungen zuordnen

- 1 Erklären Sie die Aufgabe: Lassen Sie die Sch zuerst still alle Antwortmöglichkeiten lesen und klären Sie unbekanntes Vokabular. Sagen Sie dann, dass die Sch die Aussagen 1–5 den Erklärungen zuordnen sollen. Lesen Sie Aussage 1 vor. Fragen Sie: *Was bedeutet das wohl? Welche Antwort ist richtig?* Die Sch suchen Aussage 1 im Text. Zum Verständnis des Ausdrucks bitten Sie die Sch, die ganze erste Spalte zu lesen. Verweisen Sie gegebenenfalls auf die Schlüsselwörter *für sich* (erster Satz) und *hingegen* (*Deutsche Mütter ... Russische Mütter hingegen ...*, z. 12) als Hilfe. Die Sch lösen im Plenum die erste Zuordnung.
- 2 Die Sch ordnen die Aussagen 2–5 in Stillarbeit zu und vergleichen dann ihr Ergebnis mit dem ihres Nachbarn. Haben Sie lernschwache Sch in der Klasse, lassen Sie diese Aufgabe in Partnerarbeit lösen und immer einen lernstarken und einen lernschwachen Sch zusammenarbeiten. Kontrollieren Sie anschließend kurz die Lösung im Plenum.

#### B4 Selektives Lesen: Textausschnitt aus *Meine weißen Nächte*

- 1 Zwei Sch lesen die Aufgabe vor. Lassen Sie die Sch exemplarisch die erste Frage im Plenum beantworten.
- 2 Die Sch machen sich dann in Stillarbeit Notizen zu den anderen Fragen und vergleichen ihre Antworten mit denen ihres Nachbarn. Korrigieren Sie die Antworten im Plenum. Lassen Sie die Sch ihre Antworten durch Schlüsselwörter im Text belegen.

Arbeitsbuch: S. 21, Ü24–25; S. 22, Ü26

#### B5 Besprechen: Übertreibung

- 1 Erklären Sie in der Muttersprache der Sch das Wort *übertreiben*. Lesen Sie dann die Aufgabe vor.
- 2 Die Sch suchen Textstellen, an denen man sehen kann, dass die Autorin übertreibt (z. B. *Sie sagen das ständig ... Sie sagen das tagtäglich ... Sie treiben uns damit in den Wahnsinn ...*) und erklären diese in der Muttersprache.

#### B6 Grammatik: *zum* + substantivierter Infinitiv

- 1 Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch auf die Smileys und klären Sie so die Verben *schimpfen* und *plaudern*. Die Sch lesen die Aufgabe a) und lösen sie im Plenum.
- 2 Schreiben Sie *zum Schimpfen* an die Tafel. Unterstreichen Sie das „S“ des substantivierten Infinitivs. Fragen Sie: *Warum wird das Verb „schimpfen“ hier großgeschrieben?* Erklären Sie, dass man im Deutschen aus jedem Verb einen substantivierten Infinitiv machen kann. Ergänzen Sie dazu die Tafelanschrift: *zum Schimpfen = um zu schimpfen*.
- 3 Ein Sch liest Aufgabe b) vor. Lassen Sie den ersten Satz exemplarisch im Plenum lösen (*um mit ihnen zu kochen > um zu kochen > zum Kochen*). Dann lösen die Sch den Rest der Aufgabe in Stillarbeit. Korrigieren Sie die Lösungen im Plenum.

Kärtchen, auf der Vorderseite illustriert,  
auf der Rückseite beschriftet

- 4 **Zusatzaktivität:** Bereiten Sie verschiedene Kärtchen vor. Auf die Vorderseite eines Kärtchens kopieren Sie die Illustration eines Verbs, mit dem man auf die Frage *Warum triffst du deine Freunde?* antworten kann (z. B. *Musik hören, reden, lernen, Computer spielen*). Auf die Rückseite notieren Sie die substantivierte Form des Verbs. Jeder Sch bekommt ein Kärtchen. Die Sch gehen im Klassenraum herum und suchen einen Partner. Sch A zeigt Sch B die Vorderseite seines Kärtchens (z. B. die Illustration zu *Musik hören*) und fragt: *Warum triffst du deine Freunde?* Sch B antwortet mit einem ganzen Satz und benutzt dabei *zum* + substantivierten Infinitiv: *Ich treffe meine Freunde zum Musikhören*. Sch A kontrolliert die Antwort (er sieht dabei auf die Rückseite seines Kärtchens) und korrigiert wenn nötig. Dann zeigt Sch B sein Kärtchen und fragt, Sch A antwortet. Anschließend tauschen sie ihre Kärtchen aus und suchen sich neue Partner.

Arbeitsbuch: S. 22, Ü27–29; S. 23, Ü30

## B7 Sprechen: Kulturelle Hintergründe

Folie des Familienfotos

- 1 Die Sch sehen sich das Foto der Familie an. Ein Sch liest die Fragen vor. Die Sch stellen Vermutungen an.
- 2 Fragen Sie: *Kennt ihr Familien mit verschiedenen kulturellen Hintergründen?* Die Sch erzählen kurz im Plenum, eventuell in ihrer Muttersprache.

## B8 Globales Hören: Multikulturalität

- 1 Stimmen Sie die Sch darauf ein, dass sie jetzt eine Reportage von Jugendlichen für Jugendliche hören werden. Die Sch lesen die Aufgaben. Klären Sie unbekanntes Wortschatz (*sich verlieben, eine Familie gründen*).
- 2 Spielen Sie Teil 1 des Hörtextes vor. Die Sch lösen die Aufgabe und tragen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Sollten viele Sch die falsche Lösung angekreuzt haben, spielen Sie diesen Teil des Hörtextes noch einmal vor.

## B9 Selektives Hören: Eine multikulturelle Familie

- 1 Sagen Sie den Sch, dass sie jetzt das Interview mit Sven und Sushila, den Eltern auf dem Foto, hören werden. Die Sch lesen still die Sätze der Aufgabe. Klären Sie wenn nötig unbekanntes Wortschatz.
- 2 Die Sch hören Teil 2 des Hörtextes und kreuzen während des Hörens an. Einzelne Sch lesen ihre Lösung bei der anschließenden Besprechung vor. Spielen Sie den Hörtext nur bei Unklarheiten noch einmal in Abschnitten vor.

Arbeitsbuch: S. 23, Ü31–33

## B10 Grammatik: Nebensatz mit *ohne ... zu* und *ohne dass*

- 1 Schreiben Sie mit einigem Abstand die beiden Beispielsätze aus Aufgabe a) an die Tafel und unterstreichen Sie *ohne ... zu* und *ohne dass*. Lösen Sie die Nebensätze auf: *... ohne viel zu überlegen. = Sie überlegt nicht viel. / ... ohne dass jemand aus der Familie dabei war. = Niemand aus der Familie war dabei*. Fragen Sie: *Was ist jeweils das Subjekt im Hauptsatz, was im Nebensatz?* Ein Sch unterstreicht die Subjekte an der Tafel.
- 2 Die Sch ergänzen den „Meine-Regel“-Kasten und vergleichen mit ihrem Nachbarn. Machen Sie eine Ergebniskontrolle im Plenum. Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der Sch auf den zweiten Satz im „Meine-Regel“-Kasten: *Subjekt ist im Haupt- und Nebensatz gleich oder verschieden*. Geben Sie ein Beispiel: *Sie durfte nicht mit einem Mann ausgehen, ohne dass jemand aus der Familie dabei war. / ... ohne dass sie vorher ihre Eltern um Erlaubnis gefragt hat*.
- 3 Fragen Sie die Sch zur Wiederholung: *Ist das Subjekt in einem Nebensatz mit „um ... zu“ gleich oder verschieden? Wie ist es bei einem Satz mit „damit“?* Geben Sie an der Tafel zwei Beispiele vor:  
*Julia lernt Englisch. / Sie studiert in England. (um ... zu)*  
*Julia hilft ihrem Bruder. / Er schreibt bessere Noten. (damit)*  
Die Sch verbinden die Sätze. Ein Sch notiert die Sätze an der Tafel.
- 4 Erklären Sie den Sch Aufgabe b). Die Sch sollen die beiden Sätze verbinden. Zuerst unterstreichen die Sch jeweils die Subjekte der beiden Sätze, dann entscheiden sie, ob sie die Sätze mit *ohne dass* oder *ohne ... zu* oder mit beiden Konjunktionen verbinden können. Sagen Sie, dass diese Möglichkeit bei zwei der drei Sätze besteht.
- 5 Die Sch lösen still die Aufgabe und vergleichen anschließend ihre Sätze mit denen ihres Nachbarn. Anschließend tragen sie die Ergebnisse als Lesekette im Plenum vor. Schreiben Sie die möglichen Lösungen an die Tafel.

Arbeitsbuch: S. 23, Ü34; S. 24, Ü35–36

### B11 Schreiben: Forumsbeitrag

- 1 Die Sch sehen sich den Text an. Fragen Sie: *Um welche Art von Text handelt es sich?* Erinnern Sie die Sch gegebenenfalls, dass diese Textsorte schon im A-Teil vorkam. Fragen Sie: *Wer hat schon einmal selbst einen Forumsbeitrag geschrieben?*
- 2 Lesen Sie den Forumsbeitrag und anschließend noch einmal einzeln die drei Fragen im Text vor. Sichern Sie das Verständnis der Sch, indem Sie unbekannte Wörter erklären.
- 3 Als Vorbereitung auf die Schreibaufgabe machen sich die Sch Notizen zu den drei Fragen und sammeln passenden Wortschatz und Ausdrücke. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung wenn nötig.
- 4 Jeder Sch schreibt einen Forumsbeitrag zu seinen Erfahrungen. Sammeln Sie die Beiträge ein, korrigieren Sie sie und besprechen Sie sie in der nächsten Stunde.

### C Interkulturelle Gesten

#### C1 Lesen: Gesten

##### *beschriftete Kärtchen*

- 1 Bereiten Sie sechs Kärtchen mit Äußerungen vor: *Du bist doof! / Super! / ...* Verteilen Sie die Kärtchen an sechs Sch, die nacheinander die Geste zu der Äußerung auf ihrer Karte vorspielen, die anderen raten.
- 2 Die Sch schlagen das Buch auf und sehen sich die Illustrationen an. Fragen Sie: *Welche dieser Gesten kennt ihr? Welche macht ihr auch? In welcher Situation?*
- 3 Die Sch lesen die Antwortmöglichkeiten und wählen die ihrer Ansicht nach zutreffende aus. Klären Sie unbekanntes Wortschatz wenn nötig.

#### C2 Sprechen: Seine Meinung begründen

- 1 Ein Sch liest Aufgabe a) vor. Erarbeiten Sie mit den Sch Redemittel, die für die Aufgabe hilfreich sind. (Hier Redemittel, mit denen man seine Meinung ausdrücken kann.) Schreiben Sie diese zur Hilfe an die Tafel (z. B.: *Ich denke, dass ... / Ich vermute, dass ..., / Es ist vielleicht auch möglich, dass ... / Ich nehme an, dass ..., weil ...*).
- 2 Teilen Sie die Klasse in Gruppen zu vier bis sechs Sch. Mithilfe der Redemittel an der Tafel vergleichen die Sch innerhalb der Gruppe ihre Ergebnisse. Gehen Sie herum und geben Sie Hilfestellung wenn nötig.
- 3 Lesen Sie Aufgabe b) vor. Die Sch lesen die Auflösung. Fragen Sie: *Was findet ihr daran interessant? Was ist für euch normal?* Die Sch diskutieren in ihren Gruppen.

#### C3 Sprechen: Eigene Erfahrungen

- 1 Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache zur Einstimmung: *Welche Gesten sind euch vertraut? Welche davon gebraucht ihr am häufigsten?* Die Sch antworten kurz im Plenum. Gehen Sie anschließend mit der Klasse die Fragen 1–5 durch. Einzelne Sch erzählen im Plenum.
- 2 Weisen Sie darauf hin, dass dieselbe Geste in einem Land etwas Positives und in einem anderen etwas Negatives bedeuten kann. Deshalb kann es Missverständnisse geben. Fragen Sie die Sch: *Habt ihr schon einmal solche Probleme gehabt?* Die Sch erzählen im Plenum.